Bau- und Unterlage - Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial,

Dach-Filz, Pech,
Kohlen-Theer,
Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,
169 West Marylandstr.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Bank- und Wechselgeschäft
Cincinnati, O.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz angefertigt.

Consularische
und notarielle Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften
und sonstige Gelder rasch, sicher und billig einkassirt. (Spezialität.)

Man wende sich in Indianapolis an:
Phil. Rappaport, 120 Ost Maryland Str.
Robt. Kempf, 424 Süd Meridian Straße.
Steeg & Bernhamer, No. 12 Thorpe Block

Sorgenvoll und traurig
blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire Deutsches Heilinstitut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departement ntts.
6 Ost-Straße und New York.
7 Kadet und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Noble-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barnard Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Hoshampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
11 St. Joe Str., nahe Illinois.
14 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Christian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str!
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Reisendorf und Washington Str
44 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str
65 Delaware und McCarty Str.
66 Ost und McCarty Str.
67 Alabama und Virginia Ave.
68 Virginia Ave. und Bradshaw Str
69 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market nahe New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1-3-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Die Herrin von Schönwerth.

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Nicht ohne Veränderungen zu erfahren hatte Schönwerth die Herrschaft gewechselt. Der Hausstand wurde vergrößert, die Dienerschaft vermehrt. In den Zeitungen erschienen die Aufforderungen an einen erfahrenen Inspector, sich zu melden. Mit Energie und Thatkraft, wie sie wohl selten ein Weib besitzt, nahm sich Anna-Claudia Aachen der allerdings sehr vernachlässigten Wirthschaft an. Voll Klugheit enthielt sie sich aller Veränderungen, bis der Rath eines erfahrenen Mannes sie darin unterstützen konnte. Der bisherige Inspector von Schönwerth war mit dem Baron alt geworden und in der That der Leitung des Gutes nicht mehr gewachsen. Sie hatte ihn ohne Zögern seines Postens enthoben, mit der Erlaubniß, zu bleiben, wo er war. Das hatte der alte Mann angenommen und zugleich die Bitte ausgesprochen, die Aufsicht über Garten und Park behalten zu dürfen.

Ueberall hin blickte ihr Auge, griff furchtlos ihre Hand! Alte, fast unheilbar gewordene Schäden enthüllte sie, besserte, wo es gleich anging, und versprach Besserung in möglichst kurzer Zeit. Auch das abseits gelegene Dorf, die Hütten der Taglöhner suchte sie auf. Sie fand viel Armuth und mehr als das, Krankheit und das traurigste Elend, dem niemals gesteuert worden zu sein schien.

Zornig blitzte ihr Auge nach den Thürmen des Jagdschlosses Roettlin, die über den entlaubten Wald herübersahen, als sie den völlig durchweichten und ungangbaren Weg nach dem Herrenhause ging. Tagelöhner und Bauern, die ihr begegneten, zogen ehrerbietig die Mützen und blieben mit dem Arbeitszeug auf der Schulter grüßend stehen.

„Mögen sie sagen, was sie wollen," murmelten sie ihr nach, „daß der verstorbene Herr sie so gern gehabt und die Frau Baronin sie so sehr gehaßt hat — Gottlob für die Veränderung!"

„Es soll Alles besser werden, Kinder, auch der Weg da!" sagte sie, sich umwendend.

Gesenkten Hauptes, raschen Ganges durchschritt sie den Park.

Da wurde ihr ein freundliches „Guten Abend!" geboten. Es war der alte Inspektor. Sie blieb bei ihm stehen und sagte:

„Was habe ich da Alles gefunden! Es giebt Arbeit für ein Menschenleben all' das Unheil fortzuschaffen."

Der alte Mann zuckte die Achseln.

„Ich habe dem verstorbenen alten Herrn oft genug gerathen, mir eine junge Kraft zur Hilfe zu stellen, aber er wollte nimmer, meinte, wir beiden Alten machten es noch immer am besten. Von den neumodischen Sachen wollte er am wenigsten wissen. Ich habe gehört, sie werden Maschinen anschaffen?"

„Ja, ich denke daran; die Hand des Menschen muß natürlich zurückstehen gegen die Vollkommenheit der Maschinen. Dann wollte ich noch fragen, wie es möglich ist, daß der Boden zwischen Wald und Dorf den dritten Sommer dieselbe Frucht trägt?"

Der alte Mann zuckte die Achseln, wie er es auf viele Fragen und Zumuthungen zu thun pflegte und gewohnt war.

„Ich mache kein Hehl daraus, daß ich mich in letzter Zeit nicht um Alles habe kümmern können; freue mich, wenn es besser werden soll."

Sie standen an der Freitreppe des Schlosses und sie reichte ihm die Hand. Wenn er gewußt hätte, was diese Hand gethan hatte, würde er sie wohl nicht so ehrerbietig gedrückt haben. Mag wohl die schwere Sünde am Einzelnen gesühnt werden, wenn Viele dadurch glücklicher werden?!

Als Anna-Claudia in den Saal trat, fand sie ein behagliches Feuer im Kamin, das ein flackerndes Licht in dem großen Raum verbreitete.

Hollwegg, der neue Diener, brachte ihr ein Billet. Ohne ihre Hüllen abzulegen, las sie die wenigen Zeilen, sich niederbeugend zu dem unsicheren Licht. Befriedigt legte sie dann das Schreiben zusammen.

„Es ist gut, daß die Base Kranek kommen wird. Ich kann's nicht leugnen, daß ich zuweilen ein weiblich Wesen um mich haben möchte. Ihr wird die Haus- und Küchenwirthschaft Freude machen, mir aber ist sie eine Last."

Sie fing an umherzugehen in dem großen Raum und dachte an Veränderungen und Verbesserungen.

Alles, was sie unternahm, gelang ihr. Alles, was sie that, ward gut. Durch Bücher und Schriften und Gespräche mit dem verstorbenen Baron hatte sie sich eine oberflächliche Kenntniß der Landwirthschaft angeeignet. Aber Oberflächliches genügte ihr nicht. Ihr Interesse für die Cultur des Erdbodens wuchs von Tag zu Tag, und mit Ungeduld erwartete sie einen in diesen Sachen Erfahrenen. Vor allen Dingen mußte sie selbst reiten lernen, die Bewegung im Wagen war ihr keine angenehme. Sie saß vor dem Feuer, nachdem sie eine Weile umhergewandert, und fing an, mit halbem Lächeln die Bilder darin für sich selbst zu deuten. Die blühende Röthe auf ihren Wangen, eine Folge des raschen Gehens, die vornehme, zufriedene Ruhe über der ganzen Erscheinung machte sie sehr schön. Anna-Claudia Aachen war reich und glücklich.

Die Thür wurde geöffnet und die Einsamkeit gestört. Doctor Gabriel ließ sich der Herrin von Schönwerth melden.

„Guten Abend, Fräulein Aachen, guten Abend! Wollte nur einmal sehen, ob die große Wirthschaft und die mühevolle Pflege vorher Sie nicht angegriffen haben. Frische Farben sehe ich, freut mich sehr!"

„Setzen Sie sich hier her, Herr Doctor, und nehmen Sie nachher ein einfaches Essen bei mir," sagte Anna-Claudia, dem Doctor herzlich die Hand schüttelnd.

„Nun, wie geht es? Haben Sie schon eine ordentliche Hilfe zur Wirthschaft, mein Fräulein?"

„Nein, aber in diesen Tagen erwarte ich einen Inspector und die Base Kranek, die gern Haus und Küche unter sich haben wird."

„Es ist doch Unrecht von der Baronin, daß sie drüben blieb und den seligen Gemahl nicht zur Gruft begleitete," sagte der Doctor nach einer Pause.

Sie sah ihn beistimmend an.

„Um so passender und würdiger benahm sich Baron Stephan. Die Hartfeld brauchen sich seiner nicht zu schämen."

„Nein, aber er thut mir doch leid."

„Warum?" fragte sie kalt.

„Weil er eben Mühe hat, sich durchzuhelfen auf Roettlin. Die Baronin hat ihn beschworen, zu bleiben, aber es macht ihm kein Glück, seiner Mutter Wittwensitz zu bewirthschaften. Er wollte gern nach Kopenhagen zurück, um wieder Kapellmeister zu werden, daß er doch von seinem Eigenem leben könnte. Nun, sie hat ihm eben nicht Ruhe noch Rast gelassen und er hielt es schließlich für seine Pflicht, ihr zur Liebe zu thun, was er kann."

„Daß er von seinem Eigenen leben könnte?" fragte sie, als habe sie nur diese Worte gehört, „wo ist denn Juliane Nilsson's Vermögen?"

„Das gehört dem Kinde, davon rührt er nichts an."

Wie ein schmerzliches Zucken ging es über ihr Gesicht. Endlich sagte sie sehr langsam:

„Der selige Herr hätte eher bedenken sollen, was er hat thun wollen."

Dabei dachte sie: „Was thue ich mit dem Fehler in meiner Rechnung? Ich will ihn vergessen, wie ich vergessen wurde."

„Verkaufen Sie mir den Braunen aus Ihrem Einspänner, Herr Doktor? Es geht doch immer gut, so ein geritten Pferd, und für mich paßt es zum Anfang."

„Darnach das Gebot ist", sagte der Arzt lächelnd, „wer wird Sie in der Reitkunst unterrichten?"

„Ich erhoffe mit Bestimmtheit, der erwartete Inspektor wird mir einige Anleitung geben."

Das Gespräch wurde unterbrochen durch die Meldung, daß aufgetragen sei, und Anna-Claudia nahm den Arm des Arztes. Bald nach dem Essen empfahl er sich. Sie geleitete ihn freundlich hinaus, wie früher wohl auch, nur das jetzt Hallwegg mit dem silbernen Armleuchter vorausleuchtete.

9.

Vor dem hohen Spiegel in ihrem Schlafzimmer, das zu ebener Erde lag, saß Anna-Claudia und ließ sich von ihrer Kammerfrau das Haar zur Nacht ordnen. Dann hüllte sie ihre schlanke Gestalt in ein lose hängendes Morgengewand und warf sich müde in einen Divan, während sie im Spiegel die herabfließenden Flechten betrachtete, deren glänzendes Braun sich wundervoll abhob von der mattblauen Seide. Von diesem Haar und diesen Augen hatte Claas Nilsson einst gesagt, daß sie einer Thorheit werth wären. Sie lächelte erbeitert, wie sie daran dachte.

„Nun," sagte sie zu ihrem Spiegelbild, „der Himmel hat ihn bewahrt, diese Thorheit zu begehen. Sein Reichthum wär' fließend Wasser gewesen in meiner Hand. Hier ist mein Platz — hier kann ich nicht nur leben, sondern auch leisten.

„Claas Nilsson's Reichthum!"

Es mußte ein unangenehmer Gedanke sein, der sie dabei erfüllte, denn sie verharrte im ernsten Vorsichhinschauen, bis ein Klopfen an der Thür sie fast erschreckte.

„Frau Claudia Kranek!" meldete ihre Kammerfrau.

„Sehr gut. Führe sie hier herein."

„Rasch ordnete Anna-Claudia das Theegeräth und das Gebäck auf dem Tisch. Die Thür ging auf und die Base trat ein.

Anna-Claudia fand sie wenig verändert und umarmte sie herzlich.

„Haben wir früher die Noth getheilt, so wollen wir jetzt das Glück theilen."

Lächelnd beantwortete sie die raschen Fragen der in jeder Beziehung Erstaunten.

„Und Du selbst, wie schön bist Du geworden—gehst Du immer so prächtig gekleidet?"

„Nein, nein, nur Du und die Einsamkeit dürfen mich so finden."

„Aber es ist schade drum, Anna-Claudia—in der That, ich hätte dies nicht in Dir gesucht."

„Nicht wahr?" fragte sie, und das Lächeln, das ihre Lippen kräuselte, war fast übermüthig. „Aber siehe, meine Stellung hier ist nicht der Art, daß die Eitelkeit des Weibes dabei anzubringen wäre."

Dann sollte die Base erzählen von der Heimath, aber sie wußte nicht viel Erfreuliches zu sagen, und Anna-Claudia meinte zuletzt lachend, daß es ein schauriges Vergnügen wäre, davon zu hören und daran erinnert zu werden.

„Es hat zu lange gedauert," sagte sie, „als daß es ein Scherz wäre, in meinem Glück und Reichthum daran zurückzudenken. Es hat mir die Jugend gekostet und vielleicht noch mehr."

Dennoch hatten sie bis in die Nacht hinein gesprochen, als die alte Frau sie endlich verließ.

„Der Morgen kommt," sagte Anna-Claudia, sich zum Fenster hinauslehnend, „es weht schon kühl von Osten her, und mein Kopf ist doch heiß von den alten Geschichten. Das alte Elend schleicht wie ein Schatten hinter meinem neuen Glück." —

Die Base Kranek regierte im Hause und die Herrin war zufrieden mit ihren Anordnungen. Sie fuhren allesammt gut dabei und die Base war in ihrem Element.

Anna-Claudia weilte viel draußen im Wald und Feld. Nachbarn begegneten ihr zuweilen, und es geschah unwillkürlich, daß die vornehme Gestalt in der schmucklosen Kleidung bald bekannt und ehrerbietig gegrüßt wurde. Der neue Inspektor war angelangt, ein Mann von mittlerem Alter und ruhigem Gesicht und Wesen. Anna-Claudia hatte ihm die Leitung des Gutes übergeben, und die ruhige Art, mit der sie nach einigen Worten der Begrüßung sicheren Tones auf die Geschäfte überging, gefiel ihm ungemein. Er hielt sie für viel älter, als sie war. Ohne Zeitverlust hatte sie dann ihre Reitstudien begonnen, mit eben so viel Kühnheit als Geschick.

Inspektor Heermann war kein guter Reiter, und er fürchtete Anna-Claudia's muthiges Reiten. So that er denn für die bald verehrte Herrin was er konnte, indem er oft selbst ihr Pferd sattelte und es sie nie unbesehen besteigen ließ.

10.

Das ehemals fürstliche Jagdschloß Roettlin war älter, kleiner, aber um vieles schöner gebaut, als Schönwerth. Die Grenzsteine der Besitzung lagen nicht weit von einander, und Stephan Hartfeld hatte Zeit genug, sich seiner edlen Kunst zu weihen.

Der Abend war gekommen und er saß am Flügel im Schatten während seine Hand hin und wieder einen vollen, harmonischen Akkord anschlug. Das edle Gesicht war der Mutter zugewendet, die in einer Fensternische saß.

„Stephan," sagte sie, ihr Augenglas aufnehmend, während die Alles überdauernde Spitzenarbeit herabsank — „Stephan, es thut mir leid, zu sehen, daß Du hier nicht glücklich bist."

Die leise Melodie eines Volksliedes voll unsäglicher Trauer flüsterte aus den Saiten, während er die Stirn darüber neigte.

„Welch einen Grund hat meine Mutter, dies anzunehmen — bin ich weniger aufmerksam, weniger herzlich als sonst? Ein lustiger Gesellschafter war ich ja nie."

„Ich würde Dich gehen lassen, wohin Du magst, aber der Gedanke hat etwas Furchtbares für mich, so allein zu bleiben in ihrer verhaßten Nähe."

Er stand neben der erregten Frau und beugte sich über ihre Hand.

„Immer werde ich sein, wo es meiner Mutter lieb ist. Dreizehn Jahre lang warst Du kinderlos. Mit meinem Willen sollst Du es nicht mehr sein."

„Ich sehe es doch, es ist ein Opfer für Dich," klagte sie.

„Seine Kindespflicht erfüllen dürfen, Mutter, ist ein Glück. Ich bringe kein Opfer."

Kein Opfer! Es hat Männer gegeben, die um ihrer Sache willen freiwillig das Haupt dem Schwerte boten — es waren starke, muthige Herzen. Aber sind die nicht ebenso achtungswerth, die ihr irdisches Leben für Andere geben, ohne ein höheres dafür eintauschen zu können?

„Ich bringe keine Opfer." So Stephan Hartfeld.

„Ach, wenn Du wüßtest," rief die alte Frau, „wie ich sie hasse!"

Sie sprang auf und stützte sich mit beiden Händen auf den Tisch.

„O, könnte ich unser, Dein Recht gegen ihres stellen. Möchte ihr einst das unrechtmäßige Erbe zu einem Besitz von Angst und Sorge und Elend werden!"

Die Worte wurden gesprochen und verhallten.

Aufschreiend fuhr das Weib, dem sie gegolten, aus dem unruhigen Schlaf. — Der Geist ringt unter der Gewalt des Traumes. Finster gefaltet ist ihre Stirn. — „Geld — Geld!" stöhnte der zuckende Mund.

Anna-Claudia erwachte auf ihrem Sessel am Kamin. Ihre Hand griff nach der schmerzenden Stirn.

„Der Tag macht mich jetzt so unsäglich müde," flüsterte sie, „daß mich wider Willen der Schlaf überfällt."

Die Base Kranek trat ein und verscheuchte den beginnenden Trübsinn aus Anna-Claudia's Gedanken. Sie war so heiter, sie fand Alles so schön, sie war mit Allem so zufrieden, kurz sie war auf ihre alten Tage noch glücklich geworden.

Während des Thees, den die Damen nach wie vor im Salon einnahmen, wie es überhaupt das am meisten benutzte Zimmer war, bemerkte die Base:

„Gestehe es nur, Anna-Claudia — die Einsamkeit, in der wir hier leben, ist allzu groß. Was hast Du nun von Deinem Reichthum?"

„Ich habe etwas sehr Kostbares und Schönes, einen mir zusagenden Beruf. Aber ich fühle, daß ich anfange, als eine räthselhafte Person der Umgegend interessanten Gesprächsstoff zu liefern. Das ist mir ein so unbehaglicher Gedanke, daß ich ihnen zeigen möchte, welch' einfach Menschenkind ich bin. Laß uns die hier gebräuchlichen Besuche in der Nachbarschaft machen. Da wäre die Familie des Grafen Beeren — eine Stunde von hier Wechmar's, Gerhardt's und diese Falke's mit ihren vier Töchtern. Das ist unsere nächste Nachbarschaft und darauf wollen wir uns beschränken.

„Möchte nur wissen," nickte Base Kranek, „wie Du Dich darein schicken wirst, zu den jungen Mädchen zu gehören."

Anna-Claudia lächelte erheitert.

„Ich bin die Herrin v. Schönwerth, ich werde zu Niemand gehören, man wird sich zu mir halten."

Wenige Tage später wurde der Plan ausgeführt.

„Du bist nicht gekleidet wie ein junges Mädchen," hatte die Base, bevor sie einstieg, zu Anna-Claudia gesagt, auf das schwere dunkle Kleid deutend, das sie trug.

„Sehe ich denn wie ein solches aus?" hatte sie gefragt mit fast komischem Ausdruck.

Sie sprachen unterwegs nicht viel zusammen. Nur einmal sagte Anna-Claudia, auf den Wald von Roettlin deutend:

„Siehe, wie es schon grün ist!"

„Fahren wir durch Roettlin?" fragte die alte Dame.

„Ja," war die kurze Antwort.

„Ueber den Hof?"

„Nein, Base."

Plötzlich hielt der Wagen, Hallwegg sprang vom Bock und trat an den Schlag.

„Gnädiges Fräulein, die Brücke ist nicht passirbar, es wird daran gearbeitet."

„So kehren wir um und fahren zum Grafen Falke. Auch der andere Weg nach Beerenhof führt über Roettlin, ich kenne ihn nicht."

„Ist uns auch nicht bekannt."

Die Equipage war im Umkehren begriffen, als im scharfen Trabe sich zwei Reiter näherten.

Frau Kranek berührte Anna-Claudia's Arm.

„Wer sind die Reiter?" fragte sie neugierig.

Anna-Claudia sah betroffen auf.

„Stephan Hartfeld und sein Sohn."

Grüßend hielt er in der Nähe des Wagens mit Rüdiger.

„Ich sehe zu meinem Bedauern, Fräulein Aachen, daß die Brücke Sie am Weiterfahren hindert. Wenn ich das Ziel Ihrer Fahrt wissen darf, kann ich Sie vielleicht einen andern Weg führen."

„Wir wollten beim Grafen Beeren unsern Besuch machen."

„Es ist ein kleiner Umweg, aber höchstens von zehn Minuten."

Rüdiger kam zutraulich heran, und Anna-Claudia reichte ihm lächelnd die Hand.

Baron Hartfeld ritt neben dem Wagen her und sprach mit der Base.

Die Herrin von Schönwerth lehnte stumm in den Kissen. Hin und wieder streifte ihr Blick den Mann an ihrer Seite.

„Ist er für die Armuth geschaffen?" fragte sie sich. „Daß ich anders gehandelt hätte, hätte ich es gewußt, daß er arm ist, möchte ich bezweifeln. Wir wollen uns über unsere Tugend keine Illusionen mehr machen."

Dann richtete sie sich auf, um ein Gespräch zu beginnen, denn es war ihr, als schaute er sie an, wie in Staunen ob ihrer Einsilbigkeit, und als merke er, daß sie sich unbehaglich fühle.

Er sah sie auch zuweilen an, aber nur in seiner unwillkürlichen Bewunderung für alles Schöne, und sie war schön in der nachlässigen Haltung — den breiten dunklen Saum ihrer Augen ruhend fast auf der reinen Blässe ihrer Wangen.

„Edel diese Züge," dachte er, „kein niedriger Gedanke mag hinter dieser klaren Stirne wohnen."

Er bedauerte, wie er sah, daß sie sich aufraffte zum Reden. Sie konnte nur schweigend schön sein! Wenig hatte er sie reden gehört, aber er wußte wohl, daß ihr Ton sicher war und gebieterisch. Die kindlichen und schüchternen Weiber waren stets sein Geschmack gewesen, nicht solche, deren trotziges Selbstbewußtsein so zu Tage trat, wie hier. Als sie ein kurzes Stück durch den Wald fuhren und das junge Grün ihr so ins Auge sah, wie die junge Hoffnung, da zwang es sie auch zum Stillesein, und sie sprach auf dem ganzen Wege gar nicht. Nur als sich Stephan Hartfeld an einer Biegung des Weges verabschieden wollte, sagte sie ihm Dank für seine Mühe.

Der Name Fräulein Aachen v. Schönwerth erregte, wo er gemeldet wurde, die gleichen Gefühle, Spannung und Erwartung. Ueberall angenommen, fand die ruhige, fast frauenhafte Erscheinung der Herrin von Schönwerth Beifall bei der ebenso schnell lobenden, wie tadelnden Welt.

Frühling und Sommer waren darüber ins Land gekommen und Anna-Claudia hatte viel gearbeitet und geschafft. Tag für Tag war sie draußen im Wald und Feld, voll Lust und Liebe für ihren Beruf, wie sie sagte.

Inspektor Heermann stand ihr treu und rechtschaffen zur Seite. Der Weg nach dem Dorfe war gepflastert und in dem Dorfe selbst herrschte verhältnißmäßige Wohlhabenheit. Manch ein Segenswunsch klang der unrechtmäßigen Herrin nach und machte sie stolz.

11.

Langsam ritt sie an einem herrlichen Sommerabende durch den Schönwerther Forst, der sich zwischen Roettlin und dem Dorfe hinzog, begrenzt von den wogenden Getreidefeldern.

Wie köstlich war die Luft hier im Walde, wie melodisch das Summen und Singen, wie würzig der Duft. Die Streiflichter der sinkenden Sonne glänzten zuweilen über die dunkle Gestalt hin, die im ernsten Gespräche der Gedanken, nichts gewahrend von dem Wohlsein um sich her, dahinritt.

„Vieles habe ich gebessert, Vielem habe ich abgeholfen, nur der Krankheit, dem körperlichen Elend kann ich nicht wehren. Wie sehen sie aus — Männer und Weiber, blaß und siech. O! Wer mir dafür eine Hilfe sagen könnte!"

Wie es ihre Absicht gewesen, hielt sie bei den Holzschlägern und sah gedankenvoll auf ihre Arbeit. Dann wandte sie ihr Pferd und ritt weiter in die Schatten des Forstes hinein.

Gleichmäßigen Schrittes ging das Pferd dahin auf der breiten Fahrstraße, zuweilen den schlanken Kopf wendend nach den laubigen Zweigen, die rechts und links in den Weg ragten.

(Fortsetzung folgt.)

A Clear Skin
is only a part of beauty; but it is a part. Every lady may have it; at least, what looks like it. Magnolia Balm both freshens and beautifies.

Die Indianapolis
Wasserwerke
sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.
Office: 23 S. Pennsylvaniastr.
Indianapolis, Ind.

CHRISTIAN WIESE,

Leichenbestatter, 39 N. East Str.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),
Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller

Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den

Frauen

eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Lieblings-Verordnung),
ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.

Favorite Prescription verursacht die Auflösung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und wirkt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.

Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.

Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.

Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets
Kleine Leber-Pillen.

Nervöses Kopfweh,
Billiöses Kopfweh,
Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und galle Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

Die Office
— der —
Indiana Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Broschüren,
Constitutionen
Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Süd Express täg. S.. 4.15 Bm	Ind & Mad Mail. 9.45 Bm
I & Mad Acc.... 8.15 Bm	Ind & Chic Ex täg 10.45 Bm
Ind & Mad Mail 3.50 Nm	N Y & N Fl Ex. 6 45 Nm
Nord Ex p täg. 6.45 Nm	St L & C Ex täg 10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train .... 7.30 Bm	Schnellzug ..... 3 45 Bm
Tag Exp, p .....12.00 Nm	Mail und Acc...10.00 Bm
Terre Haute Acc. 4.00 Nm	Tag Expreß .... 4 40 Nm
Pacific Ex.....11.00 Nm	Expreß ..... 4.15 Bm
Western Mail....50 00 Nm	Schnellzug..... 3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & Chi S.. 4.00 Bm	I & St L Ex täg 6.40 Bm
Anderson Acc...10.10 Bm	C C C & I Ex.11.30 Nm
Dayton & Cl Ex.10.05 Bm	Anderson Acc... 1.55 Nm
N Y & B Ex.... 7.10 Nm	C., I & St L Ex 6 30 Nm
B I & Goshen Ex 3.50 Nm	N Y & Chi Ex.10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich. 4.00Bm.	" täglich. 6.40 Bm
" .....10.10 Bm	" .....10 45 Bm
" .....11.05 Bm	" .....11 35 Nm
" 3.00 Nm	" ..... 1.55 Nm
" täglich. 3.50 Nm	" ..... 6 30 Nm
" ..... 6 40 Nm	" täglich. 4.40 Nm
" täglich. 7.15 Nm	" täglich.10.35Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louis. Ex 4.00 Bm	Indianap Acc. 10 55 Bm
Cincinnati Acc 11 33 Bm	C & L'ville Ex p. 11.45 Bm
C. & I Ex p c.. 3 5.5 Nm	Western Ex..... 10 45 Nm
Cinc. Acc ..... 6.40 Nm	C & St L Ex täglich 4 u c c. 4.55 Nm

Chicago Division.

Day & Burl Ex. 7.10Bm	Chic & Lou Ex.
Chicago Mail p .12.10 Nm	täglich 5 c u 8.. 3.30 Bm
Western Ex..... 5.10 Nm	Lafayette Acc ..11 15 Nm
C & I Ex täglich 8 r c .....11.10 Nm	C & Mail p c.. Cincinnati Acc. 6 20 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

P P P & N Ex täglich ..... 4 30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt. 9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt. 11.0 Bm	P P P & N Ex täglich.....11.40 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags..... 4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags ..... 4.35 Nm
P P P & N Ex täglich 8 5.. 4 55 Nm	P P P & N Ex täglich.....10.20 Nm
Eastern Mail täglich 4 10 Nm	Western Mail....9.30 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.....11.15 Bm	Ind's & Kok. Schnellzug... 4.00 Bm
Chicago Expreß.11.00 Nm	Indpl's & Kok. Expreß ..... 3.35 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail 7.15 Bm	Chi & N R Ex täg 8.05 Bm
C & L Ex ..... 2.15 Nm	Tol & Det D Ex..11.00 Nm
Chi & Mich Ex c c & S... ..... 7.10 Nm	Det n Cb Mail. 6.15 Nm
Detr & Tol Ex 11.30 Nm	Mich. City und Fort Wayne.. 1.40 Bm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex 7.15 Bm	Vincennes Acc..10 45 Bm
Vincennes Acc . 4.40 Nm	Mail & Cairo E. 6.30 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn.

Ind